

Erster Rodel der Stephansbruderschaft Ettiswil

Autor(en): **Steiner, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **11 (1950)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718428>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erster Rodel der Stephansbruderschaft Ettiswil

Steiner Fritz, Buttisholz

Im Pfarrarchiv Ettiswil liegt der pergamentene Rodel der Stephans- und Elogiusbruderschaft. (Archiv-No. B.10/1). Nachfolgende Arbeit kopiert den Rodel der Stephansbruderschaft und sucht in Anmerkungen die auftretenden Personen und Landstücke in der Lokalgeschichte näher zu belegen.

Allen vnd Ieglichen die einen waren cristlichen globen eren vnd üben sie kunt vnd zewissen das der lütpriester vnd die kilchgenossen zuo ettiswil ein Bruoderschafft gestifft hand das si nun fürhin zuo ewigen zitten aller der mönschen Jarzitt wellen began lebender vnd totter so ir almuosen vnd handrichi dar an tuond mit so vil priestren als dann die guolt das ertragen alle Jar vff dem achten tag des himelfursten vnd martrers sant steffans¹⁾ vnd sind ditznach geschriben die brüder so ir almuosen dar an haben gen anno dne. M cccc l xxxv vi jar (im Jahre 1496) ditz ist ewige gült.

Des ersten *fridrich folmer*²⁾ vnd *margreth meyerin* sin ewirtin (Ehefrau) hand gesetzt ein firtel dinckel ewiger guolt von vff

¹⁾ Im alten Jahrzeitenbuch Blatt No. 1 und in der Copia von Pfarrer Kaufmann Seite 1a steht: Es ist ze wissen, das man vff den achten tag sant Steffans die bruderschaft so vff gesetzt ist von gemeinern kichgenossen mit irs lütpriesters willen vnd denselben tag ze firen by einem pfund wachs gehört dz selb wachs an die bruoderschafft vnd sol einer ein oder eine der nit firet leiden by der gehorsami.

Vff dem selben tag ist kilchwiche vff dem nüwen altar ist begabett von zweien bischoffen, da hett jeglicher geben firtzig tag töttlich vnd ein jar täglicher schuld. (Das älteste noch erhaltene Jahrzeitenbuch von Ettiswil wurde vor 1500 nach einem älteren kopiert.)

²⁾ Friedrich Folmer und Margaretha Meyer finden wir auch im alten Jahrzeitenbuch Ettiswil. „Margreth meyerin“ stiftet für sich und „fridrichen volmer ir eman“ und ihre Eltern und zwei Kinder ein Mütt Kernen von der „müli zu geppenow“, da der halbe Teil dieser Mühle ihr gehöre. (Blatt 24a, Copia Seite 35.) Friedrich Folmer von Brisecken stiftet

vnd ab der *matten ze brisecken*³⁾ hinder des *müllers*⁴⁾ *huss* das man ir vnd ire beder vatter vnd muter vnd aller ir vordren In diser bruoderschaftt gedenck.

*werni wetterwald*⁵⁾ von *alberswil* hett gesetzt fur sich vnd *margrethen* sin husfrowen ein firtel dinckel ewiger guolt ab *einem acher* litt zuo *willisow am nidren veld*⁶⁾ vnder des *schribers acher by der linden*⁷⁾.

Hans kesler der bader zuo willisow hett gesetzt für sich vnd *zilyen* sin ewirtin vnd für ir beder vatter vnd müter ein schilling ewiger guolt vff sin *gartt gelegen zuo willisow ob der statt zwuschnt gartten Jerbortz*⁸⁾ vnd *des küffers*. (jst abgelöst mit j rinsch gl.)

selbst auch eine Jahrzeit (Altes Jahrzeitbuch Blatt 3b, Copia Seite 5) für sich, „clausen sin vatter frenen sin muoter“ und Margaretha Meyerin seine Ehefrau ab einem Stücklein Acker im Zelg zu Gettnau, wo man gegen Willisau geht, heißt die „steinnernen“. Ferner gibt er „ein müt müli gutz ewiger gült ab dem halben teil der müli zu geppnow“.

- ³⁾ 1804 kam Brisecken mit Umgebung, Sonnsiten und Stockihöfen (28 Häuser) zur Pfarrei Zell. 1809 wurden weiter von der Pfarrei Ettiswil abgetrennt: Bodenacker, Karzeren, Loch, Stirenberg, Liniggraben, Hängelen und Neuhus. Schon 1801 hatten die Bürger von Brisecken und Stocki eine Bittschrift an Schultheiß und Rat zu Luzern gerichtet um Zuteilung zur Kirchengemeinde Zell. (Bilder aus der Geschichte der Pfarrei Ettiswil, Willisauer Volksblatt vom 11. Mai 1940).
- ⁴⁾ Werner Meyer von Brisecken stiftete eine Jahrzeit mit 1 Schilling ab einer Matten und Hofstatt zu Brisecken. Zusatz: Gitt der Müller zu Brisecken. (Altes Jahrzeitenbuch Blatt 12a, Copia Seite 21.) Siehe auch Anmerkung 9.
- ⁵⁾ Den Namen Werni Wetterwald von Alberswil finden wir im alten Jahrzeitenbuch auf Blatt 42b und in der Copia auf Seite 66 als Randbemerkung.
- ⁶⁾ Die Flurbezeichnung „nidren feld“ kommt im Jahrzeitenbuch Willisau sehr häufig vor. Ihre Lage läßt sich bestimmen: „Peter ritz von obfersey nesi sin husfrow hand geben für sich vnd ihre kind ein acher lit am nidren veld ob dem acher von burkrain stost hin in jmhof schürers matten vnd an die wanden vnder vnder der Hexen gelegen... (Geschichtsfreund Band 29, Seite 214).
- ⁷⁾ Die Flurbezeichnung „linden“ kommt im Jahrzeitenbuch Willisau häufig vor: „Nid der Linden, stost hin da an das krisental...“. „Obnern Linden gegen der an Honeg...“ usf. (Mitteilung von Herrn Dr. Sidler-Dilger, Vitznau.)
- ⁸⁾ Sollte Herbortz heißen. Näheres über diese berühmte Willisauer-Familie

Der *alt ruogk*⁹⁾ von *brisecken* hett gen ein schilling ewig. guolt ab dem *bomgarten zuo brisecken vor des müllers*⁴⁾ *gelen* das man sin vnd siner husfrow ir beder vatter vnd muotter vnd ir kinden all. gedencken sol.

1592 Jttem der Edel vnnnd Vest etc. *Junckher Heinrich Pfyffer*¹⁰⁾ hett gen für sih vnnnd die sinen j guldj.

Die *knaben am veld*¹¹⁾ hand gesetzt für si vnd für ir vatter vnd muoter ein firtel korn ewiger guoltt das man ir vnd all ir kinden gedencken sol vnd gant ab *ein acher stuki Jm nidren veld* am nutz Jn vol anwanden vff *vli willes acher litt Jn ettisswilzechend heist zum eichmen stok*¹²⁾.

wellenberg vnd sin husfrow vnd *ruodin sin swager* hand geben für si für ire vätter vnd muotren vnd für all ir vordren ein fiertel korn ewiger guolt gant ab *zwey stucken* ligett eins ze *schötz Jm obren ban trettett vff die vffgeng. acher*¹³⁾ *das ander litt Jm nidren ban* litt hindan *an schmitz hofstatt die wissen ist.*

in Geschichtsfreund Band 29, Seite 250. Heinzmann Herbortz war der reichste Willisauer. Er versteuerte 1456 ein Vermögen von 3600 Gl. Eine gewaltige Summe, wenn man bedenkt, daß die alte Grafschaft Willisau im Jahre 1408 8000 Gl. galt. (Mitteilung von Herrn Dr. Sidler-Dilger, Vitznau.) Vergleiche auch Geschichtsfreund Band 58, Seite 102.

⁹⁾ Ruegg von briseken stiftet eine Jahrzeit ab einem Baumgarten zu Brisecken, liegt vor des Müllers Haus. (Altes Jahrzeitenbuch Blatt 35a, Copia Seite 44.)

¹⁰⁾ Sohn des Pfyffer Johann Ludwig, Oberst, Ritter, Schultheiß (Schweizerkönig genannt) und seiner zweiten Gemahlin Jakobea Segesser. Heinrich verehelichte sich mit Elisabetha Püntiner. Die Familie ist im Stamme erloschen (Pfyfferstammbaum nach Pfarrer Kaufmann, Pfarrarchiv Ettiswil.)

¹¹⁾ Arnold von Luternau hatte eine Jahrzeit gestiftet ab einer halben Juchart gelegen zu Ettiswil in dem Dorfmark... „Gent die knaben am veld“. (Altes Jahrzeitenbuch Blatt 10b, Copia Seite 18.)

¹²⁾ Die in Anmerkung 10 erwähnte Jahrzeitstiftung von Arnold von Luternau, haftend auf einer halben Juchart zu Ettiswil in der Dorfmark liegt neben Rüßeggerß Acher, der da hört zu der Schupposse Hinter der Kilchen liegt zu dem „eichin stock“. (Altes Jahrzeitbuch Blatt 10b, Copia Seite 18.)

¹³⁾ Routschman Scherrer Henslin Scherrers ehelicher Sohn stiftet eine Jahrzeit für sich, Vater und Mutter, Hansen Wellenberg und seine Ehefrau Verena... ab zwei Stücken liegt das zweite an den „vffgenden achren“ und stoßt an den Hag ist gekauft von „Rüni von äsch“. (Altes Jahrzeitenbuch Blatt 44b, Copia Seite 54.)

Die *alt stoufferi* hett gen ein schilling ewiger gult ab dem *digk*¹⁴⁾ *acher zuo gappnow* das man ir vnd irs mans ouch ir kind vnd ir beider vatter vnd muoter gedencken sol.

*Heini ambuol Hemme*¹⁵⁾ sin ewirttin *Hans ambuol margreth* sin ewirtin hand geben für si vnd ir vatter vnd muoter vnd ir aller kind vnd für ir aller vordren *ein halb Jucharth achers litt zu wilisow am nidren veld vnder des schribers acher by den linden*¹⁶⁾ vnd den selbn acher sond die pfleger der bruderschaft besetzn vnd entsetzen. (gitt ietz j mütt korn).

*Hans Kaess*¹⁷⁾ vnd *els sin* husfrow hend gebn ein firtel dinckel ewiger gult vnd gant ab *dem mürggen*¹⁸⁾ *am buteberg* das am ir vnd ira vatter vnd muoter vnd ir kinden gedencken sol.

*Margreth merchis*¹⁹⁾ hett gebn für si vnd iren man *Hans am Hochstraus*¹⁹⁾ vnd *volin* ir sun vnd für ir beder vatter vnd muoter ein pla. (plaphart) ewiger gult ab *dem bulhof*¹⁹⁾ *zuo wangen* das man Jra aller gedencken sol.

¹⁴⁾ Claus Lantmann setzt 1 Schilling ab dem Diekacher zu Gettnau, dem man spricht der Moßacher (Altes Jahrzeitenbuch Blatt 4b, Copia Seite 8.) Ebenso setzt Hans Müfli von Buttenberg 4 Schilling den. ab dem „diggenacher“ zu Gettnau. (Altes Jahrzeitenbuch Blatt 5b, Copia Seite 10.) Weiter stiften Heinrich von Rott und Beli seine Ehefrau für sich und Elsen, Uli, Elli und Nesen ihre Kinder und für Hans, des Stifters Bruder, 1 Schilling ab dem „drikacher“ zu Gettnau. (Altes Jahrzeitenbuch Blatt 40a, Copia Seite 49.)

¹⁵⁾ Heini Ambühl setzt für sich und seine Ehefrau „hämna“ und seine Tochter Magdalena 1 Schilling ab einem Acher heißt der „wiger acher, stost an stein acher“. (Altes Jahrzeitenbuch Blatt 18a, Copia Seite 29.)

¹⁶⁾ Siehe No. 2 und Anmerkung 7.

¹⁷⁾ Hans Käs und Els seine Hausfrau vom Buttenberg stiften ein Jahrzeit mit 1 Mütt Dinkel geht ab dem „mürggrn am buttenberg“. (Altes Jahrzeitenbuch Blatt 39a, Copia Seite 48.)

¹⁸⁾ Siehe auch Anmerkung 17.

Götschi Suter von Alberswil stiftet eine Jahrzeit und setzt ein Mütt Dinkel ab einem Acher am Buttenberg, genannt der „mürgk“. (Altes Jahrzeitenbuch Blatt 11a, Copia Seite 19.)

Der Pfarrpfrund Ettiswil gibt der Hof Buttenberg jährlich ein Mütt Korn ab einer Matten, der Mürggen. (Pfarrarchiv Ettiswil, Akten, Pfründe 8/4.) 1511 sprach der Pfarrer von Ettiswil den Zehnten am Buttenberg gegen den Murggen an. (Notizen zur Geschichte von Schötz, J. P. P. Bucher, Copia, Seite 54, Besitzer Gebrüder Muri, Mühle, Schötz.)

¹⁹⁾ Margreth merchis hansens am hochstraus ewirtin setzt 4½ plappart ab dem bülhof zu Wangen. (Altes Jahrzeitenbuch Blatt 46a, Copia Seite 56.)

Vlin kutz ²⁰⁾ hatt gän x ß (Schilling) für sich vnd syne vordern.

Veli am buöl hatt x ß vür sich vnd syne vord.

Stephan marbach hatt gän x ß vür sich sine vorden allesae

Es ist zewissen das die pfleger der bruoderschaft hand verlichen *Jörg wilden* vnd sinen erben den gartten *der fögilis* ²¹⁾ *was zuo willisow* gitt alle Jar vff winecht der bruoderschaft ij lib. (Pfund) vnd sol den enpfanchen vom *Spittelmeist' von lutzern* ane der bruoderschaft kosten vnd da by den gartt. in eren han vnd wo er dz nit tätt vnd er Inn nit gegen dem wasser vermachte vnd behanckte das der gart danna von schaden enpfieng das sol er vnd sin erben abtragen.

Jst verkauft worden Jhm 87 Jars (1587) Vmb xxxv gl. (45 Gulden). Litt ein brieff darumb, gilt der Zinss ij gl v ß

Anna von oettlikon hett gesetztt j mütt Dinkel ab einer *schuopossen* gelege zuo *nebikon* hett Jetz *Hans Jörg* zeteilen der bruoderschaft ij firtel das man Jr vnd ir vatter vnd muoter gedencken sol vnd die andren firtel j fiertel gehören *dem sacrament* vnd j fl. vnser *frawn*.

Gibtt die obgenannten ij fiertell dinckell so der bruderschaft S. stepfan ghörentt *yost Wyliman* ab eins acher heist der *brüell acher* ²²⁾ ligtt yn *dem nideren ban ze schötz* stosst an *Weg wie man ym schleyppf wässeret*, hinde stosst er an *petter Liermans acher* zu dritte an den *acher der zu der steingassen ghörtt* ist bereinigett worde ym 1582 yn by *schullttheissen Am Rein* ²³⁾.

²⁰⁾ 1582 Vli Kutz und seine eheliche Hausfrau Anni Muggly geben für sich, ihre Eltern, Brüder, Schwester und Kinder 12 Schilling. (Sankt Loyen-bruderschaftsrodel Seite 9, Pfarrarchiv Ettiswil.)

Vli Kutz vnd Anna Mugglj sin hußfrau hand gäben 10 Schilling. (Sankt Anna-Bruderschafts-Rodel Seite 20, Pfarrarchiv Ettiswil.)

Vollj Kutz hatt gen j gl. (Muttergottes Bruderschaftsrodel Seite 13, Pfarrarchiv Ettiswil.)

²¹⁾ Der Name Fögeli findet sich einige Male im Jahrzeitenbuch Willisau. Hensli Vögeli zu Willisau versteuerte 1456 ein Vermögen von 220 Gl. (Mitteilung von Herrn Dr. Sidler-Dilger, Vitznau.)

²²⁾ Hans Eggli stiftet eine Jahrzeit ab einer Hushofstatt im oberen Bann zu Schötz und ab einer halben Jucharten im niederen Bann zu Schötz, bei dem Brül. (Altes Jahrzeitenbuch Blatt 14a, Copia Seite 24.)

²³⁾ Hans Amrein war Schultheiß zu Willisau 1580—85. (Geschichtsfreund, Band 59, Seite 166.)

Nach Mitteilung von Dr. Sidler-Dilger, Vitznau, war Hans Amrein auch Schultheiß in den Jahren 1575—77, 1587—89 und 1591—93. Er starb 1593, Juni den 30.

*H. Joannes Ruoff*²⁴⁾ *Cappelher zu dem h. hochwirdigen Sacrament* hat gën vür sich vnd die sinen j. gl.

*Hans Huser*²⁵⁾ vnd *adelheitt achermann* sin ewirttin hand gesetzt ein halb firttl. *muoli guot ab der oberen muoli*²⁵⁾ *zuo wangen* dass man ir vnd ir beder vatter vnd muoter Jartzitt begang vnd all ir vordern.

*Jta keiserin*²⁶⁾ het gesetzt fur sych selv vnd jro vordren ein fiertel haber Ewiger gult ab dem *hoff ze omistal*²⁶⁾ den yetz buwet *volj keiser*.

*H. Stephan Suttor*²⁷⁾ *Capplan zu dem h. Sacrament in Ettiswil* hatt gäben $\frac{1}{2}$ gl. für sich vnd sin motre *Joanna Strälin Petter*

Hans Amrein, Schultheiß zu Willisau, und seine Ehefrau Verena Bircherin geben der Kapitelsbruderschaft Willisau 1 lib. (Kapitelsakten 19/1, Pfarrarchiv Ettiswil.)

²⁴⁾ 1594 wurde Hans Ruff mit der Kaplaneipfründe Ettiswil belehnt. Er solle den Gnädigen Herren zu Luzern 3 Kronen in die Stube geben. (Luzerner Ratsprotokolle Band 44, Folio 95.) Vergleiche Pfarrarchiv Ettiswil B. 34/5.

An die Sankt Anna-Bruderschaft gab Hans Ruff für sich und die seiniggen 1 gl. (Sankt Anna-Bruderschafts-Rodel Seite 5, Pfarrarchiv Ettiswil.)

²⁵⁾ Hans Huser und Adelheit Achermann setzten 1 Viertel Mülugut ab der Mühle zu Wangen, ist die oberst Mühle, hett nun Uli zer Buchen inne. (Altes Jahrzeitenbuch Ettiswil, Blatt 15b, Copia Seite 26.)

²⁶⁾ „Jti keysers“ stiftet eine Jahrzeit für sich, ihren Mann „hensli knechtli“, ihre Eltern und ihren Sohn Hans ein „müt beder gutz“, das sie von ihrem Vater ererbt hat „vnd stat vff dem gantzen gut vnd hof amenstal“. (Altes Jahrzeitenbuch Ettiswil Blatt 9b, Copia Seite 15.)

Hans Keiser von Amenstal und Elsbeth stiften für sich, Ulrich des Stifters seinen Bruder und Walter und Anne ihre Kinder ein Mütt Dinkel und 3 Schilling Denare ab ihren Gütern zu „amestal“. (Altes Jahrzeitenbuch, Blatt 9b, Copia Seite 15.)

²⁷⁾ 1581, Mai 26. erhielt Stephan Suter die Kaplaneipfründe Ettiswil. Er soll den Gnädigen Herren zu Luzern 3 Kronen in die Stube geben. (Ratsprotokoll Luzern, Band 37, Folio 317.) 1594 erhält Kaplan Suter die Pfarrei Ettiswil. 1596 wird Suter nach Luzern vor den Rat zitiert und als „concupinarius“ bestraft. Die bischöfliche Visitation von 1597 bemerkt „Da seye der pfarrherr nit genugsam zu einer solchen Cura derwegen verordnet, dz er noch einmal sölle Examiniert werden. (Geschichtsfreund Band 28, Seite 134.) Die bischöfliche Visitation von 1608 setzt ihn als untauglich ab. Oberst Rudolf Pfyffer verteidigt den Pfarrer und empfiehlt ihn dem Abte Augustin Hartmann (Archiv Einsiedeln V.

Sutter grovatter grossmuotter Ben. factor (Wohltäter) anno 1584.

Jacob Marbach hat gen vür sich vnd siner hussfrowen *Catrin von Esch* .vnd vür all iren vorderen, so vs iren beden gschlechten verscheiden sind ets $\frac{1}{2}$ gl.

*Herr Johannes Gouttentag*²⁸⁾ Kilchher diss Gottshouss hett gën j dicken pfennig.

Sin Muotter Magdalena hett gen iij ß

B. 12.) 1609, Juli den 20. erscheint Sutter als Pfarrer in Trimbach und 1611, November 7. als Pfarrer in Wangen bei Olten, wo er 1613 stirbt. (Schmidlin, Kirchsätze, Seite 171 und 162.) Nach Pfarrer Hunkeler, Geschichte von Menznau, Seite 100, amtet Suter 1593 als Pfarrer in Menznau. Im Taufbuch Ettiswil finden wir Stephan Sutter über 50 Mal als Taufpaten. Der Sankt Anna-Bruderschaft Ettiswil spendete er als Kaplan 1 lib. (Bruderschaftsrodel Seite 4, Pfarrarchiv Ettiswil.) Auch die Elogy-Bruderschaft bedachte er mit 1 lib. (Rodel Seite 10, Pfarrarchiv Ettiswil.) Im Sebastiansbruderschafts-Rodel zu Altishofen wird Herr Kaplan Suter von Ettiswil unter den verstorbenen Mitgliedern aufgezählt (Sebastians-Rodel, Pfarrarchiv Altishofen.)

H. Stephan Suter, Leutpriester zu Ettiswil gab der Kapitelsbruderschaft Willisau 1 gl. (Kapitelsakten 19/0, Pfarrarchiv Ettiswil.)

Vergleiche auch: Geschichte der Pfarrherren von Ettiswil B 30/1, Pfarrarchiv Ettiswil.

²⁸⁾ Johann Guttentag von Willisau wird 1555, Mai 31. auf die Kaplanei ULF. zu Ruswil gewählt. 1561 amtet er noch in Ruswil. 1586 treffen wir ihn als Pfarrer in Knutwil. (Geschichtsfreund Band 26, Seite 176.) Nach Kasimir Pfyffer, Geschichte des Kantons Luzern, Band 1, Seite 289, Anmerkung 75, wird er 1571 als Pfarrer von Willisau abgesetzt. 1567, Samstag vor Johann Evangelist richtet er als Leutpriester ein Schreiben an den Rat in Luzern, wie er sich bei den Kindstauen zu verhalten habe. Es würden 4 Gotten und Götti zu den Kindstauen genommen, ob er sich nach dem Mandat oder nach dem Brauch zu richten habe. (Ratsprotokoll Luzern, Band 27, Seite 431.) Der Rat entscheidet, er solle sich mit der Nachbarschaft confrontieren. 1561, März den 29. empfehlen ihn Schultheiß und Rat zu Willisau dem Abte Joachim zu Einsiedeln als Pfarrer für die Pfarrei Ettiswil (Einsiedler Archiv V. B. 3.) 1561, März 30. verordnet ihn der Abt nach Ettiswil. (Einsiedler Archiv V. B. 4.) Von ihm und Dekan Brunner in Zell stammt der berühmte Binsenspruch (Grüter, Geschichte des Kantons Luzern, Seite 568, Anmerkung 54). 1579 schenkt ihm der Rat zu Luzern 6 Gl. für eine Beschreibung der Schlacht bei Sempach. Nach Geschichtsfreund Band 59, Seite 173 war Guttentag von 1571—79 Pfarrer in Willisau und 1579 Pfarrer in Knutwil.

Herr Johannes Kramis ²⁹⁾ *Versächer der Cappell dess helligen Sacraments* zu Etisswyl d. (Dat = gibt oder dedit = gab) iij B.
Herr Johannes Jacobus Wyermann ³⁰⁾ *Lüpriester* zu Etisswyl d. (gibt) sin presentz.

Vergleiche auch: Geschichte der Pfarrherren zu Ettiswil B 30/1, Pfarrarchiv Ettiswil.

²⁹⁾ Johann Kramis wurde 1567 auf die Sakramentspfründe Ettiswil gewählt. (Ratsprotokoll Luzern Band 28, Seite 234.) 1571, September 25. empfehlen ihn Schultheiß und Rat zu Luzern dem Abte Adam in Einsiedeln zum Pfarrverweser in Ettiswil. (Einsiedler Archiv, V. B. 5.) Schon vorher hatten Schultheiß und Rat zu Willisau den Abt von Einsiedeln ersucht, den Kapellherr Johann Kramis als Pfarrer von Ettiswil zu bezeichnen. Kramis sollte Nachfolger von Johann Gutentag werden, der 1571 als Pfarrer nach Willisau gekommen war. Einsiedeln aber wählte Bernhard Frank zum Leutpriester. Frank erfreute sich nicht sehr lange an seiner Pfarrei. Im Herbst 1571 brannte der Pfarrhof nieder, dabei war derselbe nicht ganz ohne Schuld. Im Luzerner Ratsprotokoll Band 30, Folio 191 steht: Er zündete mit Unfleiß das Pfarrhaus an. Jetzt übernahm Johann Kramis von neuem die Verweserei über Ettiswil. (Einsiedler Archiv N.B. Reversales 5.) 1572, Juli 15. bitten Schultheiß und Rat zu Luzern Abt Adam in Einsiedeln Herrn Johann Kramis gebührend zu entschädigen, da derselbe während drei Fronfasten die Pfarrei Ettiswil geführt habe. Der Abt will dem Kaplan 150 Gl. geben. (Einsiedler Archiv, Reversales N.B. 6.) 1579, Juli 10. wurde Kramis vom Rat zu Luzern gestraft. (Notiz von Pfarrer Roos, Ettiswil, Pfarrarchiv B 34/5.) 1581 stirbt Dominus Joannes Kramis, Sacellanus in Ettiswil. (Pfarrarchiv Ettiswil I E 1.) Der Sankt Anna-Bruderschaft gab Kramis 1 Lib. (Rodel Pfarrarchiv Ettiswil Seite 3.) Vergleiche Pfarrarchiv Ettiswil B/30/1 und B 34/5.

³⁰⁾ 1572, Zinstag nach Jubilate empfehlen Schultheiß und Rat zu Luzern J. Wyermann, bisher Priester in Weggis auf die etwas zits ledige Pfarrei Ettiswil. (Einsiedler Archiv V. B. 7.) 1578, Februar 10. berichten Schultheiß und Rät zu Luzern Wyermann sei nach Unterwalden gezogen. Nach Graf, Geschichte von Weggis, Seite 111, war Johann Weyermann von 1570—72 Pfarrer in Weggis. 1579 im September tritt er als Pfarrer und Sextar in Buochs auf. (Meier, Konzil von Trient II. 16, Anmerkung.) 1577, Donstag vor Magdalena muß Jakob Wyermann, Kilchherr zu Ettiswil dem Ratsschreiber Josef Pfyffer zu Willisau Abred leisten und er soll inskünftig mit Trinken im Wirtshaus die Kranken nicht vernachlässigen. (Ratsprotokoll Band 35, Seite 328b.) In Ettiswil schrieb Wyermann die Satzungen der Elogi-Bruderschaft. Vergleiche Ettiswil, Pfarrarchiv B. 30/1.

1578 *H. Hans Burckhart Spiegel*³¹⁾ *rector h. Eccle* d. p. se. p. parhreib: filijs bnfactobus. (gibt für sich, seine Pfarrkinder, Wohltäter) 25 s. 1 lb.

*Barbel Epneterin*³²⁾ hat gn vür sey vnd vür iren man selige *Caspar meyer* vnd vür all iren vorderen 5 guoldin.

Salomea Bümelj d. (gab) solidos pro se. p. parhsibus filijs bnfactoibus 25 s.

Michel dschupp hett gen x ß für sich vnd sin hussfrowen *Chrysthine Byrcherin* vnd für yr beder grossvatter vnd grossmutter, Vatter vnd Mutter schwöster vnd bruder vnd allen yr vordere sell. heyll willen.

Jtem der from Ersam Wyser *Hanss am Rein, schulttheiss*³³⁾ ze *Wyllisouw* hatt geben für sich vnd sin Eheliche Hussfrouwen *Ve-*

³¹⁾ Auf Seite 3 im Sankt Anna Rodel Ettiswil steht: „Herr Hanss Burckhard spiegel Lüttpriester zuo Ettiswyll hat gän für sich, sin vatter vund Muotter ein Rynisch guldj 1578.

Unter den verstorbenen Mitgliedern der Sebastiansbruderschaft Altishofen wird Burkhard Spiegel aufgezählt. (Pfarrarchiv Altishofen, Sebastiansrodel.)

In den Universitäts-Matrikeln Freiburg steht unterm 28. Oktober 1558, Spiegel Joh. Burk. Lucern, laic. (Geschichtsfreund Band 44, Seite 262.) 1564 wird Spiegel Wartner in Beromünster, er versah auch die Helferei in Luzern. (Riedweg, Geschichte von Beromünster Seite 504.) Er trägt 1565 in Ettiswil im alten Jahrzeitenbuch auf Blatt 15a eine Verordnung über Kindertaufen ein. 1567 amtete er als Rektor in Richenthal, das er 1568 verläßt. 1572 erscheint er als Pfarrer in Großdietwil (Libre vitae). Er schrieb sich dort mit verkehrten Buchstaben ein und ist einige Zeit nachher Kaplan in Wangen. (Geschichtsfreund Band 49, Seite 191.) 1579 wird J. B. Spiegel vor den Rat in Luzern zitiert und bestraft. (Ratsprotokoll Luzern, Band 36 Seite 336 und 340 und 340b.) 1580, März 3. verlangt Salome, Herr Burkhard Spiegel sel. Magd ihr geliehenes Geld aus der Verlassenschaft. (Kommissariatsbuch Luzern.) Nach Schmidlin, Kirchensätze, wäre Spiegel 1568 und 1571 zum Stiftskaplan in Solothurn gewählt worden und in dort am 3. Januar 1580 gestorben. Vergleiche Pfarrarchiv Ettiswil B. 30/1.

³²⁾ Barbelj äbneter d. 1 lib. für sich Jr vater, Muoter fratr. soror (Brüder, Schwestern), Jr Man vund kind (St. Loyenbruderschafts-Rodel Seite 7, Pfarrarchiv Ettiswil.) Barbara Ebnöter gibt der St. Anna-Bruderschaft für sich, ihren Ehemann Casper Meyer... 30 Schilling. (Bruderschafts-Rodel Seite 17, Pfarrarchiv Ettiswil.)

³³⁾ Siehe Anmerkung 23.

rena Bycherin — j lib. für yr beyder grossvatter grossmutter, Vater vnd Mutter schwösteren vnd bruder. vnd aller yrer vorder. seelen heyl wyllen 1582.

Voly Nicklaus, petters son yss dem Ouogstall zuo gröschowy hett geben für sich vnd sine vordren j lib.

Mer hatt geben *Hanss Schaller*³⁴⁾ vff dem hostryss vnd für sine beyden hussfrouwen den gemalet. für allttarthuch, S. stephans Allt- tar für yr aller großvatter großmutter prm. frm soros. seelen heill willen vnd man yre an der yarzitt gedenken. 83 jar. (1583).

*Balthasar Stocker*³⁵⁾ hatt gen für sich sin hussfrouw Vatter vnd Mutter Schwöster vnd Brüder fründ vnd Verwandte vnd alli sine vorderen. 10 B.

Barbara Bachma hatt geen für sich ihr Vatter Mutter fründ vnd Verwandten 1 lib.

1597 Jtem *Apolonarius vo Esch*³⁶⁾ hett gen für sich, sin huss- frauen, Vatter Mutter, für seine Kind vnd Verwandte 1 gl.

³⁴⁾ Johann Schaller starb 1611, Mai 19. (Sterbebuch Ettiswil Band I. Seite 355.) Der Hof des Hans Schaller im Hostris umfaßte 30 Mannwerk Matten und 42 Jucharten Ackerland. Er verkaufte denselben an Wolfgang Benz samt Holz und Weidgang. (Geschichte von Schötz, Copia Seite 57 und 138, von Josef Peter Paul Bucher, Besitzer Gebrüder Muri, Mühle, Schötz.)

³⁵⁾ Balthasar Stocker, der Trummenschlager und Maria Meyer, seine Hausfrau, gaben der St. Annabruderschaft 10 Schillinge. (Bruderschafts- Rodel, Seite 20, Pfarrarchiv Ettiswil.)

„Balltthysser stocker der trumeschlacher“ gab für sich und seine Ehe- frau 1581 10 Schilling an die Elogi-Bruderschaft. (Elogi-Rodel Seite 9, Pfarrarchiv Ettiswil.)

³⁶⁾ An die St. Elogi-Bruderschaft stiftete Apolenarius von Esch und seine Hausfrau Annj Meyer 2 lib. (Bruderschafts-Rodel Seite 10, Pfarrarchiv Ettiswil.)

Er stiftete mit seiner Frau Anna Meyer eine Jahrzeit mit einem Mütt Korn ab einem Acker zu Schötz, auf der Hofmatt, ungefähr eine Ju- charte groß liegt oben an Ulrich Allten Baumgarten, stoßt an Bläsi Hügis Acker, darnach an die Steingassen. (Altes Jahrzeitenbuch Blatt 8, Copia Seite 69, Kleines Jahrzeitenbuch, Seite 91.) Seine verlassene Hausfrau stiftet weiter 12 Gulden Geld. Die Jahrzeit schreibt Jost Bircher, Stadtschreiber zu Willisau 1605—11.

Im Sterbebuch Ettiswil finden wir 1590, Februar 26. folgende Eintra- gung: Apolonarius von Esch, war des Gottshuss kirchenpfleger säßhaft zu Schötz. ? (Band I, Seite 345, Pfarrarchiv Ettiswil.)